

# Caritas &Du

A photograph of a woman with long brown hair, smiling warmly as she holds two young girls. The girl on the left is wearing a grey t-shirt with a Hello Kitty graphic and blue jeans. The girl on the right is wearing a pink cardigan over a colorful patterned shirt and blue jeans. The woman is wearing a dark top. The background is a plain, light-colored wall.

**Wirkungsbericht  
2012**



4

## Hilfe für Menschen in Not

Editorial	3
Hilfe durch Sachspenden	4
Mutter-Kind-Einrichtungen	6
Integration durch Arbeit	7

## Betreuung&Pflege

Tageszentren	8
Ausbildung	10
Mobiles Hospiz	11
Zuhause gut betreut	11
Zukunft der Pflege	11

## Engagement für Integration

youngCaritas Käfig League	12
Investition in die Zukunft	14
Gelebte Integration	14



8



12



20

## Daten und Fakten 15

## Katastrophen&Krisen

Die vergessene Katastrophe	20
Flucht vor dem Hunger	22

## Zukunft ohne Hunger 24

Internationaler Caritas-Kongress	24
----------------------------------	----

## Hilfe für Kinder in Not

Sicherer Zufluchtsort	26
Hoffnung geben	27

Unternehmenskooperationen	28
Kampagnen	30
Öffentliche Hand	31
Adressen & Impressum	32



26

Caritas-Präsident  
Franz Küberl bei seinem  
Projektbesuch in Haiti



### Editorial

## Beherzt helfen

Damit die Caritas notleidenden Menschen helfen kann, braucht es viele Freiwillige und viele Angestellte, die sich tagtäglich beherzt und professionell einsetzen. Und es braucht den festen Glauben daran, gemeinsam etwas verändern, bewegen zu können.

In diesem Jahresbericht wollen wir diesen breiten Fächer des Engagements zeigen: Ob in der Katastrophen- und Auslandshilfe oder in den rund 1000 Projekten quer durch Österreich: Überall ergreifen SchülerInnen, Wirtschaftstreibende, Freiwillige, Pfarrangehörige, PolitikerInnen, angestellte Caritas-MitarbeiterInnen die Möglichkeit, zu helfen und damit das Leben von Menschen in Not zum Besseren zu wenden.

Unser Auftrag ist es, jedem Menschen seine Würde zuzusprechen und damit für christliche Werte einzustehen. Das bedeutet, menschliches Leben von Anfang bis Ende, zu achten und zu schützen und Menschen in Notlagen zu helfen, ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts. Das mag manches Mal unbequem und mühselig sein und es erfordert oft Mut, diese Werte umzusetzen. Aber Zivilcourage und Solidarität braucht

es vor allem an den Ecken und Enden unserer Gesellschaft. Das hat uns auch das Jahr 2012 wieder deutlich vor Augen geführt: Hunger und Gewalt quer über die Kontinente ringen um konkrete Armutsbekämpfung und zukunftsweisende Pflegekonzepte in Österreich. Debatten um den menschenrechtlich wasserdichten Umgang mit Flüchtlingen und um die richtige Zukunft des Zivildienstes sind immer noch zu führen.

Überall und immer ging es darum, dafür einzustehen woran wir glauben und wie eine bessere Gesellschaft ermöglicht wird.

**Es ist die Nächstenliebe, die zählt und die den Unterschied macht. Die Caritas braucht Sie und Ihre Unterstützung. Danke dafür und Bitte darum!**

Franz Küberl  
Caritas-Präsident

# Hilfe für Menschen in Not





## Hilfe durch Sachspenden **Erste Wahl aus zweiter Hand**

Im Herzen von Oberwart gelegen, bietet Carla (Caritas-Laden) Second Hand Ware unter dem Motto „Erste Wahl aus zweiter Hand“ an. Fast 1.000 KundInnen wurden 2012 bereits gezählt. Tendenz steigend.

Die Carla funktioniert wie eine Drehscheibe: immer dringend gesucht sind SpenderInnen, die Kästen und Keller nach gut Erhaltenem durchstöbern und spenden. Die KundInnen der Carla sind oft KlientInnen der Caritas Sozialberatung. Wenn Menschen einfach nicht mehr weiter wissen, finden sie bei den SozialberaterInnen ein offenes Ohr. Gemeinsam sucht man Wege aus der Krise. Es kommt nicht selten vor, dass die Winterjacke für das Kind kaum leistbar ist. Dann gibt es die entsprechenden Carla Gutscheine.

Mit dem Aufbau der Carla ist in Oberwart ein ganz besonderes Projekt der Solidarität geglückt: Zahlreiche Helfer haben gehämmert, gebohrt, gemalt, geputzt und eingerichtet. Auch der laufende Betrieb basiert nun zu fast 100 Prozent auf der Leistung von Freiwilligen. Der Carla-Laden in Oberwart ist einer von insgesamt 44 österreichweit.



Symbolfoto: Luttenger

## Mutter-Kind-Einrichtungen Hilfe für junge Mütter

Hermine's Leben war aus den Fugen geraten: schwanger – und die Frage: „Kind ja oder nein?“, das führte über Nacht zum Bruch mit Freund und Mutter. Die Mutter der Schwangeren ist Alleinerzieherin von drei Töchtern und mit den Nerven am Ende. Im Vorjahr war ihr Mann an Krebs gestorben. Die Situation wurde für alle zu viel, und Hermine stand auf der Straße. „In meiner Verzweiflung bin ich in die nächste Kirche gegangen und hab den Pfarrer um Hilfe gebeten. Er schickte mich zur Caritas und so bin ich hier im Mutter-Kind-Haus gelandet“, erzählt Hermine. Das war vor acht Monaten. Jetzt ist ihre kleine Tochter Nejla drei Wochen alt, kerngesund und ein kleiner Lichtblick. Die dunklen Wolken haben sich verzogen.

„Ich bin sehr froh, dass es diese Hilfe gibt, aber bald will ich auf eigenen Beinen stehen und den Platz einer Frau überlassen, die diese Unterstützung notwendiger braucht. Mein Ersparnis wird mir helfen, als Alleinerzieherin über die Runden zu kommen, bis Nejla in den Kindergarten geht“, hofft Hermine. Bis sie eine günstige Wohnung gefunden hat, kann sie im Mutter-Kind-Haus bleiben und sich in

Ruhe um die kleine Nejla kümmern, sagt die Sozialarbeiterin, die Hermine seit Monaten betreut. Österreichweit finden in neun Mutter-Kind-Häusern der Caritas viele verzweifelte Schwangere und junge Mütter ein vor-

übergehendes Zuhause. Ob sie nun Schutz vor häuslicher Gewalt oder Hilfe beim Existenzaufbau für sich und ihr Kind brauchen, die SozialberaterInnen stehen ihnen hilfreich zur Seite und geben dadurch den jungen Frauen Zuversicht und Geborgenheit.



Symbolfoto: Luttenger

# Ein Paket für das Leben, eine Arbeit für die Zukunft

**Integration durch Arbeit.** Seit zehn Jahren erleichtert das Projekt mit dem stundenweisen Beschäftigungsangebot den (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben.

Anna S.\* verpackt mit geübten Handgriffen das Paket, das noch vor Weihnachten seinen Empfänger erreichen soll. Es ist eines von 7.593 Briefen und Paketen, das 2012 durch das Projekt IdA – Integration durch Arbeit in Knittelfeld verpackt und verschickt wird.

Das Projekt IdA hat vor zehn Jahren begonnen, Menschen, die weit entfernt vom Arbeitsmarkt sind (SozialhilfebezieherInnen, NotstandshilfebezieherInnen), mit einem stundenweisen Beschäftigungsangebot den Einstieg in die Arbeit zu erleichtern. Seither beschäftigt das Projekt jährlich ca. 120 Menschen in den Bezirken Hartberg, Voitsberg und Knittelfeld, wovon viele die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen.

IdA bietet Dienstleistungen wie Reinigung, Wäscheservice, Grünflächenpflege,

Jausen- und Buffetservice an. Hinzu kommen an jedem Standort ein Carla und je ein Solidarmarkt (Lebensmittel) in Hartberg und Knittelfeld.

## **Zurück am Arbeitsmarkt**

30 Prozent der bei IdA 2012 beschäftigten Menschen fanden einen Arbeitsplatz am regulären Arbeitsmarkt. Der erleichterte Einstieg in die Beschäftigung hat sich bewährt. Mit der individuellen Möglichkeit, das Beschäftigungsausmaß zu steigern, erarbeiten sich die ProjektteilnehmerInnen ihre Arbeitsfähigkeit. Seit 2011 bearbeitet der Standort Knittelfeld die Bestellabwicklung für die österreichweite Caritas-Aktion Schenken mit Sinn. „Endlich habe ich genug Geld, um ein Weihnachtsgeschenk für meinen Sohn zu kaufen,“ erzählt Anna, während

sie das Paket auf den Postversandstapel legt. „Außerdem treffe ich jetzt bei IdA Menschen, mit denen ich über meine Probleme reden kann.“

Anna S. hat bereits viel Übung in der Verarbeitung der Bestellungen für Schenken mit Sinn. Das Geschenk, das sie gerade in Händen hält, ist ein Babypaket. Es kostet 20 Euro und enthält die Grundausstattung für Kleinkinder, die notleidenden Familien in Österreich zur Verfügung gestellt wird. Für eine Familie ist das Paket ein Start ins Leben, für Frau S. ist es der Start in eine Zukunft mit einer Arbeit, die sie leben lässt. ■

\*Anna S. (Name geändert), 26 Jahre, Mindestsicherungsbezieherin, alleinerziehende Mutter eines autistischen Sohnes.

---

**36 Sozialberatungsstellen**

---

**rund 64.000 notleidende Menschen**

erhalten in den Sozialberatungsstellen Rat und Unterstützung

---

**3,9 Millionen Euro**

beträgt die ausbezahlte Soforthilfe

---

**36 Obdachloseneinrichtungen**

darunter auch

**9 Mutter-Kind-Häuser**

bieten ein Dach über dem Kopf

---

**2 Angebote für die medizinische Betreuung**

von Menschen ohne Krankenversicherung

---

**284 Familienhelferinnen**

leisten insgesamt

**rund 260.000 Einsatzstunden**

---

**über 2.700 Familien**

werden in Krisen von der Familienhilfe unterstützt

---

**38 Familienberatungsstellen**

in ganz Österreich

---

**83 Beschäftigungsprojekte**

bieten insgesamt

**877 Arbeitsplätze**

für langzeitarbeitslose Menschen

---

**rund 3.400 Menschen mit Suchterkrankungen**

erhalten Rat und Unterstützung

---

**13 Suchtberatungsstellen**

unterstützen suchtkranke Menschen

# Betreuung & Pflege

Caritas  
&Ich

Handwritten text on a tattoo: "Hace Vite Va"



**Tageszentrum Mittersill**

## **Woche für Woche einfach dazugehören**

Michi blickt zufrieden über den Ladentisch. Bedruckte Handtücher, Ketten aus Perlen, Rosenkugeln, Kirschkernkissen und handgeschöpfte Papierwaren – alles ist da.

Michi gilt als eines der Verkaufstalente im Tageszentrum Mittersill. Dort fertigen Menschen mit Behinderung individuelle Produkte, die dann im Hausladen, im Carla Zell am See oder eben am Mittersiller Wochenmarkt verkauft werden.

Michael präsentiert einer Kundin eine Filztasche mit Eulenaufdruck. Mittlerweile werden die attraktiven Geschenkideen von den KundInnen gut angenommen, die Scheu vor dem „Anderssein“ hat sich etwas gelegt. Michi und seinen KollegInnen ist es wichtig, nach draußen zu gehen, Kontakt mit den Menschen der Umgebung zu haben. Die Kundin hat eine Kette und gleich auch noch ein Armband gekauft. In Michis Augen leuchtet der Stolz – über den gelungenen Verkauf und das Gefühl, hier einfach am richtigen Platz zu sein.



Foto: Luttenberger

Schüler und Schülerinnen  
in der Praxisstunde

# Arbeit mit Sinn

**Ausbildung.** Begleiten und beistehen – unterstützen und helfen – pflegen und da sein.

Mit dieser Motivation starten viele junge Menschen eine Berufsausbildung für einen der vier Bereiche in der Sozialbetreuung (Altenarbeit, Familienarbeit, Behindertenarbeit, Behindertenbegleitung). Noch stärker ausgeprägt ist dieser Wunsch bei erwachsenen BewerberInnen, die schon einen Beruf erlernt und oft über viele Jahre ausgeübt haben, aber mit den Ergebnissen und vor allem Zielen ihres Arbeitens nicht zufrieden sind. So beginnen jedes Jahr im Herbst mehr als tausend junge, und auch erwachsene Menschen in Caritas-Schulen ihre Ausbildung in den unterschiedlichsten Facetten des professionellen Helfens. Insgesamt sind es rund 10.850 SchülerInnen und Studierende in 47 Schulen in Österreich. Aus den „Pionierprojekten“ der 60-er Jahre hat sich ein stattliches berufsbildendes

Schulwesen entwickelt, das über etliche Reformschritte an die aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen und wissenschaftlichen, pädagogischen und medizinischen Erkenntnisse angepasst wurde. Egal, welches Ausbildungs- und späteres Arbeitsfeld gewählt wird, die Integration von Wissen, Handeln und (Wert)haltung in das tägliche Arbeiten spielt stets eine zentrale Rolle. Damit wird eine nachhaltig wirksame Sicherung der Wertschätzung, Souveränität und Integrität der pflegebedürftigen wie auch durch unterschiedliche Gründe in soziale Not geratenen Menschen garantiert. Unsere SchülerInnen/Studierenden gewinnen ein erweitertes Bewusstsein und eine gestärkte Persönlichkeit: Die Begegnung und Auseinandersetzung mit mehrfach beeinträchtigten, alten und

pflegebedürftigen Menschen sowie dem Leiden und Sterben, machen ihr persönliches Leben reicher und dankbarer, weil sie die Welt auch mit anderen Augen sehen lernen. ■

---

**16 Caritas-Schulstandorte  
für Sozialberufe in ganz Österreich**

---

**rund 5.400 SchülerInnen  
im Schuljahr 2012/2013**

## **Mobiles Hospiz**

### Wenn Kinder sterben

„Wenn er lachte, dann war es wie ein Geschenk Gottes für uns.“ Familie M. hat schwierige Zeiten hinter sich. Jakob, ihr jüngster Sohn, war an Krebs erkrankt. Ein Happy End gab es leider nicht. Im vergangenen Jahr ist der Vierjährige verstorben. „Aber es gab und gibt noch immer viele unheimlich bereichernde Momente durch unser persönliches Umfeld, auch Dank der Unterstützung durch das Hospiz für Kinder“, erzählt Jakobs Vater.

Hospiz Vorarlberg bietet betroffenen Familien eine sensible Begleitung in der Krankheits-, Sterbe- und Trauerphase an. „Wenn ein Kind, das gerade dabei ist, in diese Welt hineinzuwachsen, lebensbedrohlich erkrankt, macht das alle Beteiligten betroffen, ist beängstigend und lähmt“, weiß Caritas-Hospizmitarbeiterin Annelies Bleil. „Kinder sterben anders. Aber auch das Empfinden, das Mitleiden und Miterleben des Todes sind für jede Person anders, einmalig und unwiederbringlich.“ Diesen schweren Weg gehen wir gemeinsam mit den Familien.

Im jüngsten Projekt „Philosophieren mit Kindern“ lassen sich Hospiz-BegleiterInnen an Schulen auf Fragen, die die Kinder rund um das Thema „Tod“ beschäftigen in altersgemäßen Worten und Bildern ein.

---

**46 Senioren-  
und Pflegewohnhäuser  
in ganz Österreich**

---

**über 4.600 Menschen,  
leben in Senioren- und  
Pflegewohnhäusern**

---

**über 2,1 Millionen  
Pflegerstunden  
in der mobilen Betreuung und Pflege**

---

**5.498 MitarbeiterInnen  
im Bereich Betreuung und Pflege**

---



## **Betreuung & Pflege**

### Zuhause gut betreut

Lange Zeit hat Johanna Wagner mithilfe ihrer Familie den Alltag bewältigen können. Doch nach einem Oberschenkelhalsbruch ist vieles beschwerlicher geworden, zusätzlich hat sich auch die Altersdiabetes verstärkt. Nun kommt täglich ein diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger vorbei, kontrolliert ihre Blutzuckerwerte und mobilisiert ihr Bein. Bei den Dingen des täglichen Lebens unterstützt eine Heimhilfe der Caritas. Eine große Sicherheit in den eigenen vier Wänden gibt Johanna Wagner auch ihr Notruftelefon. Im Notfall genügt ein Knopfdruck und Hilfe ist unterwegs.

---

**rund 35.000 Freiwillige  
in ganz Österreich  
davon**

**rund 25.000 Pfarrcaritas-  
MitarbeiterInnen**

---

## Die Zukunft der Pflege

Der soziale und demografische Wandel vollzieht sich in rasanter Geschwindigkeit – wir sind in Europa mit einer alternden Gesellschaft konfrontiert, die neue Wohn- und Betreuungsformen erfordert. Der medizinische Fortschritt steigert die Lebenserwartung, wirft aber auch neue Herausforderungen auf – z.B. Demenzerkrankungen. Familienstrukturen ändern sich; immer weniger Angehörige stehen für die Pflege zur Verfügung. Die Erwartungen älterer Menschen ändern sich – das hat zur Folge, dass wir unsere Pflegeeinrichtungen ständig weiterentwickeln. Im vergangenen Jahr erhielten einige unserer Häuser die höchste Auszeichnung: das Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime. Es bezeugt die Sicherstellung der größtmöglichen Lebensqualität der BewohnerInnen.

Ebenso notwendig ist die Modernisierung der Betreuungsformen älterer Menschen. Ein Trend fand 2012 seine Fortsetzung: Betreutes Wohnen. In dieser geförderten Wohnform leben SeniorInnen selbstbestimmt und unabhängig, bei Bedarf mit Unterstützung in ihren eigenen vier Wänden. Im Senioren- und Pflegewohnhaus in Graz-Straßgang wird gerade sehr erfolgreich eine neue Wohnform getestet: die Alters-WG. Acht WG-BewohnerInnen leben derzeit – unterstützt von einer Betreuerin – zusammen in vier Einbett- und zwei Zweibettzimmern. Die Bereitschaft der SeniorInnen zu diesen Innovationen zeigt, dass sie den Werten und dem Know-how der Caritas vertrauen.

# Engagement für Integration





## **youngCaritas** **... und Tor!**

Die youngCaritas Käfig League bietet regelmäßiges, professionelles Fußballtraining für alle zwischen sechs und dreizehn Jahren. In 25 über die ganze Stadt Wien verteilten Käfigen (Stadtfußballanlagen) wird einmal pro Woche gekickt. Unter Anleitung von jeweils zwei erfahrenen TrainerInnen werden fußballerische Skills vermittelt, aber auch Werte wie Fairness, Toleranz und Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung – im Team und mit anderen NutzerInnen der Käfige. Darüber hinaus finden ein bis zwei Mal pro Monat Turniere statt, bei denen die Kids ihr Können unter Beweis stellen.

Großer Andrang herrschte 2012 beim Auswahlturnier für den FC Bayern Youth Cup Austria in der Wiener Postsporthalle! Fußballlegende Paul Breitner wählte aus 140 Spielern jene 10, die gemeinsam als Team Austria zum Finalturnier im Mai nach München gefahren und gegen Deutschland, Italien, China und Indien angetreten sind! Dort trafen sie David Alaba und erreichten durch einen 2:0-Sieg gegen Deutschland in der Allianz Arena den großartigen zweiten Platz für Österreich!

Große Ehre für die Käfig League! Sportminister Norbert Darabos und Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz ehrten das Projekt mit dem Österreichischen Integrationspreis für Sport 2012!

### Investition in die Zukunft

## Lerncafés Österreich

Jedes Kind soll die bestmögliche Chance bekommen, für die Schule und sein Leben zu lernen. In den Caritas Lerncafés erhalten benachteiligte SchülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung. Den Lerncafé MitarbeiterInnen ist es besonders wichtig, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln und deren Deutschkenntnisse zu stärken. Auch das gemeinsame Spielen kommt nicht zu kurz. Durch die Unterstützung des Staatssekretariats für Integration sowie der Privatwirtschaft konnte das wertvolle Bildungsangebot auf 25 Standorte in ganz Österreich erweitert werden.



## Gelebte Integration

Unter dem Motto „Dein Einkauf – meine Chance“ werden Jugendliche mit Beeinträchtigungen in Oberösterreich in den SPAR-Caritas-Ausbildungsmärkten im Lebensmittel-Einzelhandel ausgebildet. Im Juni 2012 feierte die gelungene Kooperation zwischen SPAR und Caritas ihr fünfjähriges Jubiläum. Die Nahversorgung im Ort und ein praxisorientiertes Ausbildungsprojekt für Menschen mit Beeinträchtigungen – das sind die Zutaten des Erfolgsrezepts der beiden Märkte in

St. Florian und Alberndorf, die von der Caritas für Menschen mit Behinderungen betrieben werden. Durch die Unterstützung auch nach Ausbildungsende konnten alle 24 Jugendlichen, die in den ersten fünf Jahren ihren Lehrabschluss machten, auf einen Arbeitsplatz vermittelt werden. Zwei Lehrlinge haben sogar den Schritt zur anleitenden Fachkraft geschafft. Damit ist die Kooperation ein Zeichen gelebter Integration, die nicht mit der Lehrzeit endet.

---

**322 Projekte,  
Aktionen und Events**  
der youngCaritas

---

**1.410 Bildungsworkshops**  
der youngCaritas zum Beispiel über  
Armut, Fremdsein, Hunger, Roma

---

**rund 59.000 Kinder  
und Jugendliche**  
erreicht die youngCaritas

---

**rund 4.700**  
betreute Menschen mit Behinderung

---

**rund 3.700 Personen**  
erhalten sozialpsychiatrische Hilfe

---

**3.310 MitarbeiterInnen**  
unterstützen behinderte und psychisch  
kranke Menschen

---

**655 hauptamtliche  
MitarbeiterInnen**  
in der Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe

---

**37 Häuser**  
für AsylwerberInnen

---

**25 Beratungsstellen**  
für Flüchtlinge

---

**mobile Betreuung**  
für AsylwerberInnen in entlegenen  
Quartieren

---

**10.137 Rückkehr-Beratungen**

---

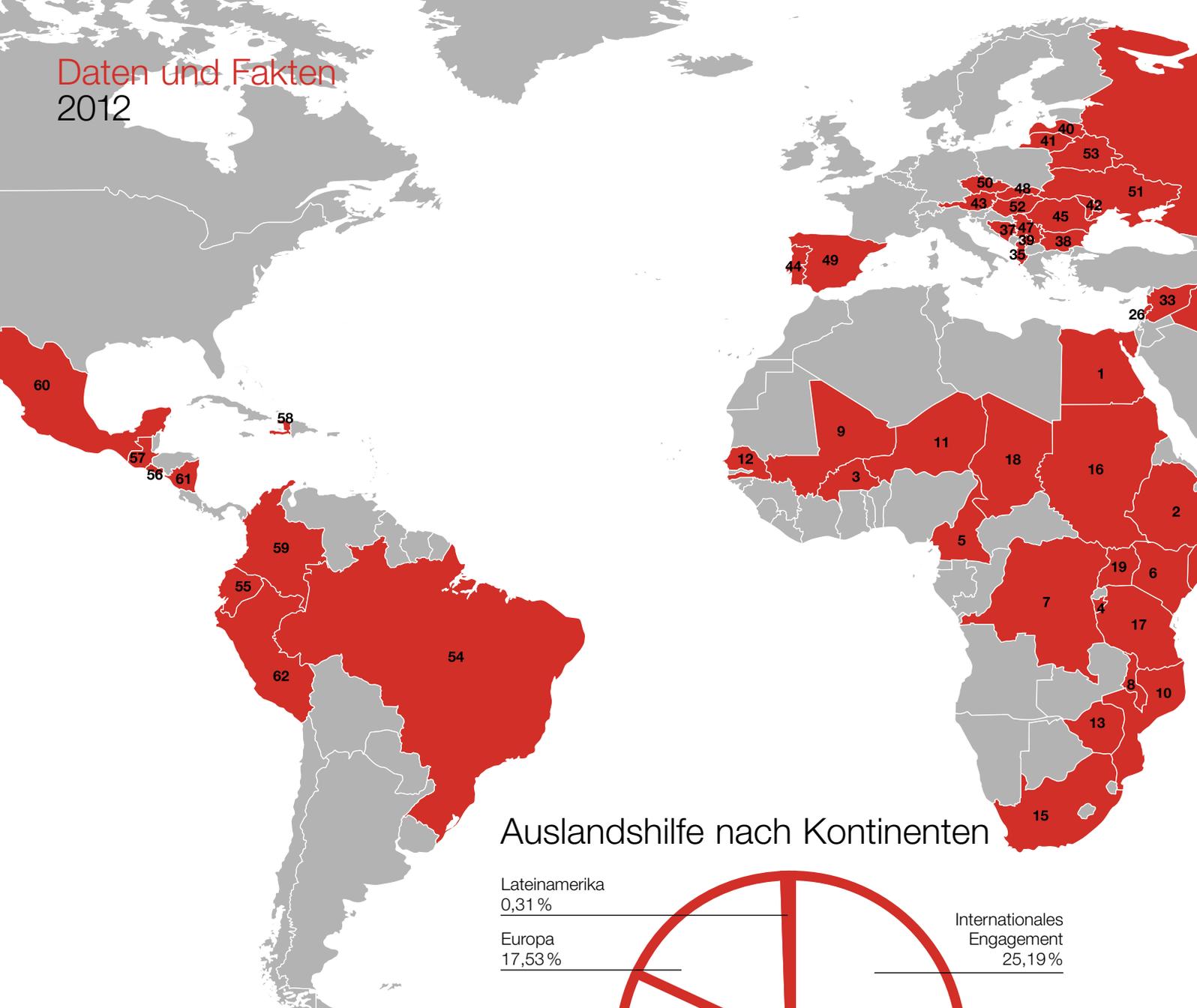
**897 RückkehrerInnen**  
bei der freiwilligen Rückkehr unterstützt

---

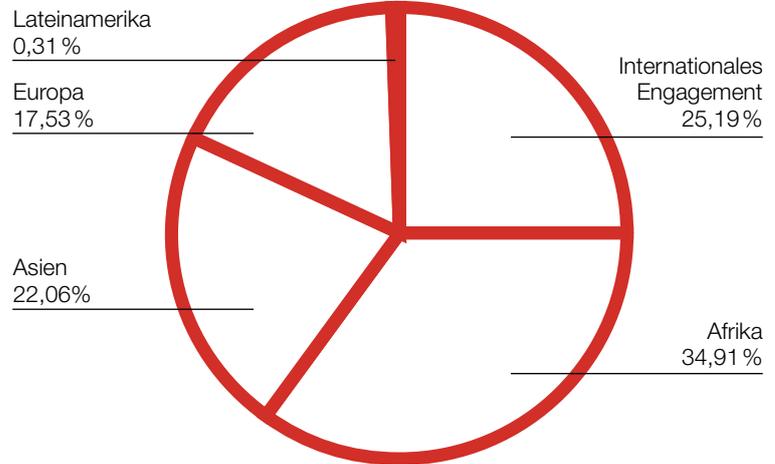
**81 Caritas-Integrationsprojekte**  
für ein besseres Miteinander

## Aufwendungen der Caritas Österreich 2012

	in Mill. Euro
<b>Menschen in Not</b>	<b>55,252</b>
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Heime, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren), Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
<b>Asyl, Migration &amp; Integration</b>	<b>53,480</b>
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere, Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung, Projekte (Rückkehrhilfe u. a.)	
<b>Familienorientierte Arbeit</b>	<b>22,280</b>
Mobile Familienhilfe, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte	
<b>Kinder &amp; Jugend</b>	<b>17,394</b>
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, Logopädische Dienste, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
<b>Beschäftigungsprojekte &amp; Hilfsbetriebe</b>	<b>32,460</b>
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining), Projekte	
<b>Betreuung, Pflege &amp; Hospiz</b>	<b>238,528</b>
Stationäre Einrichtungen (Altenwohn- und Pflegehäuser, Hospize, Tageszentren), Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste), Sterbebegleitung, mobile Hospizteams, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für SeniorInnen, Angehörigenbetreuung)	
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>152,818</b>
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten), Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenz, Integrationsunterstützung), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung)	
<b>Pfarrcaritas</b>	<b>4,231</b>
<b>Auslandshilfe</b>	<b>37,361</b>
Katastrophenhilfe, Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau), Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
<b>Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2013</b>	<b>8,292</b>
<b>Schulen &amp; Lehrgänge</b>	<b>8,574</b>
<b>Summe aller Leistungsbereiche</b>	<b>630,670</b>



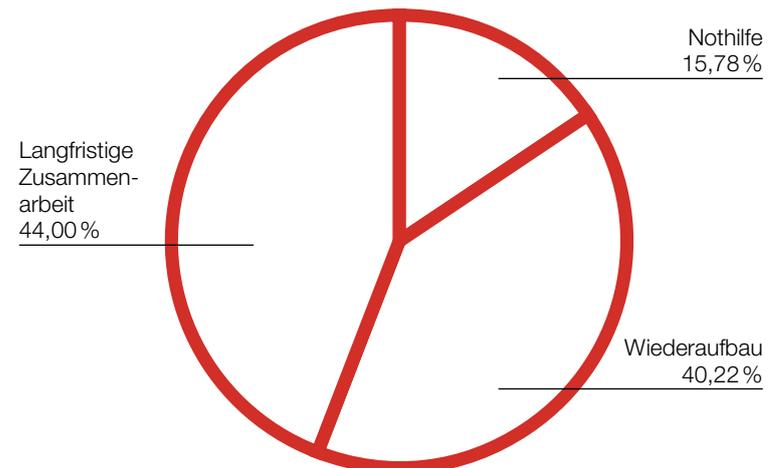
### Auslandshilfe nach Kontinenten

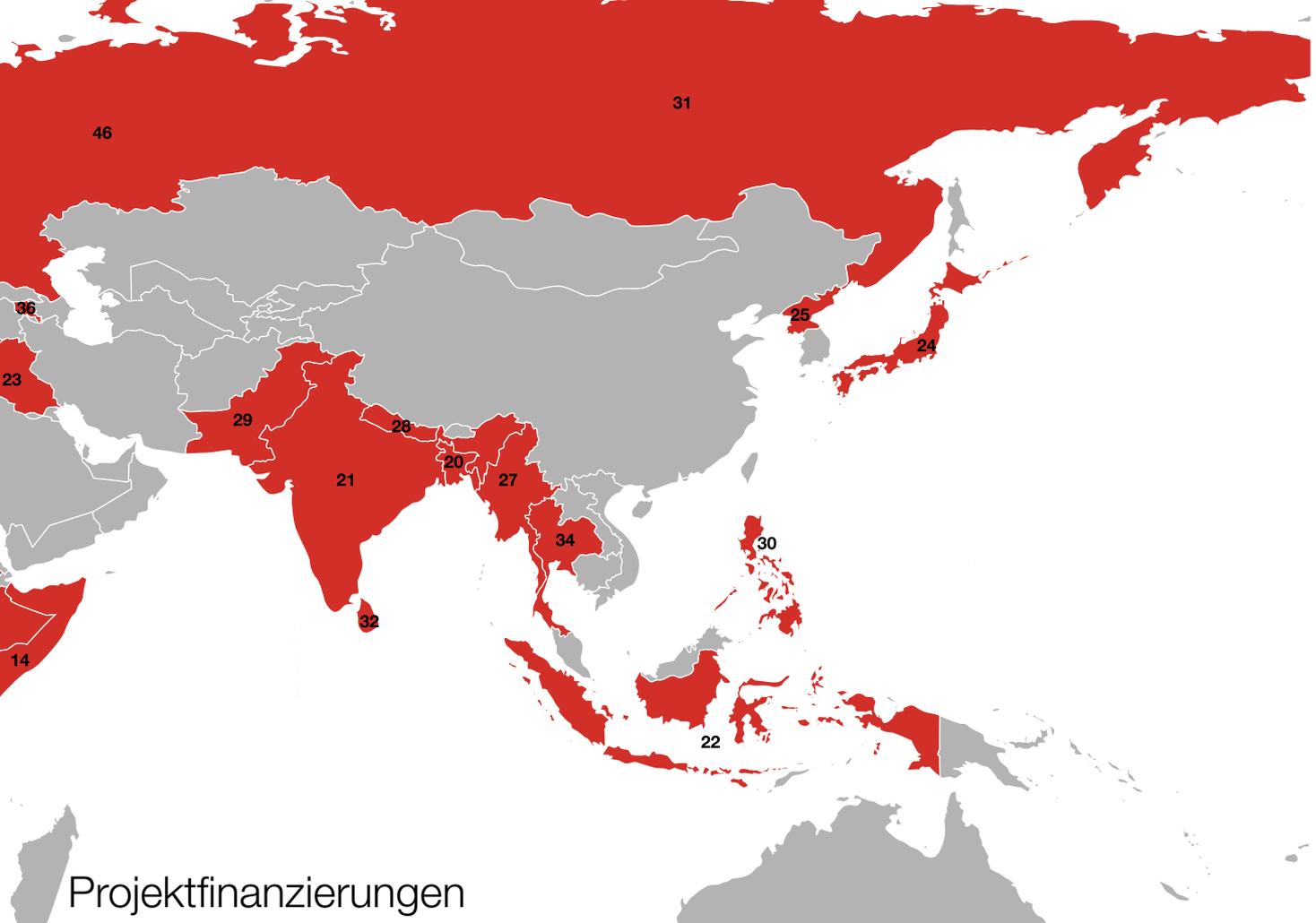


### Auslandshilfe nach Verteilung der Mittel nach Programmen (gerundet)

Hunger/Nahrungsmittelsicherheit	6,9 Mill. Euro
Kinder in Not	7,3 Mill. Euro
Flüchtlinge und MigrantInnen	1,2 Mill. Euro
HIV/Aids und anderen Epidemien	0,2 Mill. Euro
Frauen in Not	0,2 Mill. Euro
Roma und andere Minderheiten	0,1 Mill. Euro
Menschen mit Behinderung	0,6 Mill. Euro
Nothilfe, Wiederaufbau, Sonstiges	20,9 Mill. Euro

### Auslandshilfe nach Bereichen





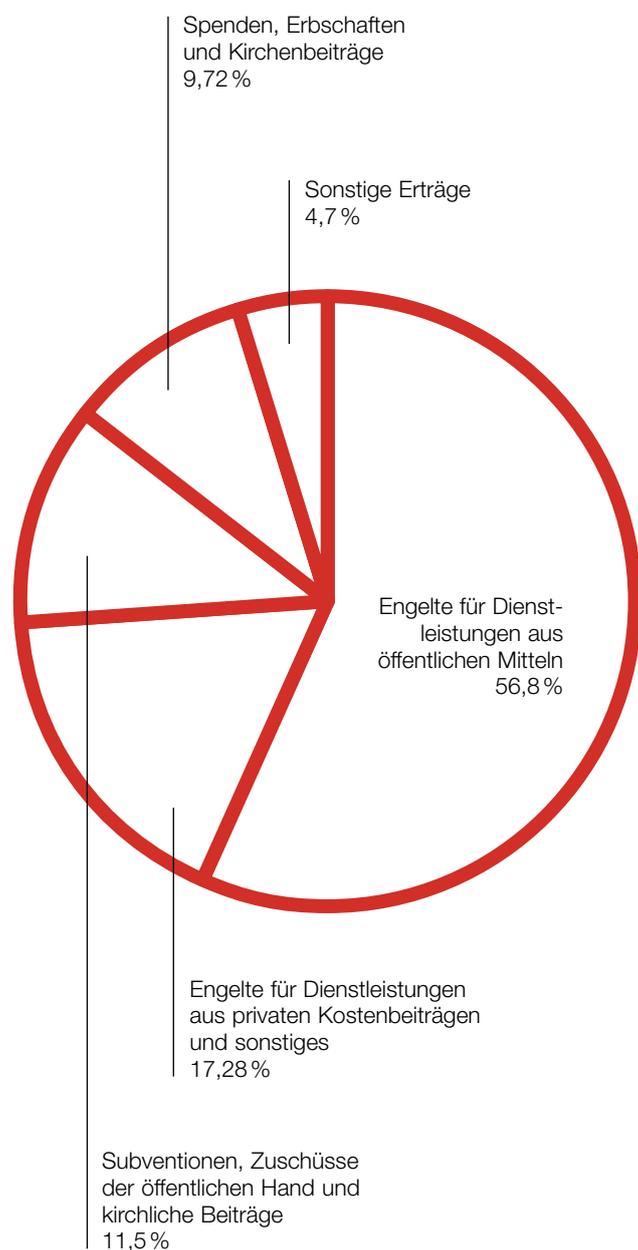
## Projektfinanzierungen

	Anzahl	Euro
<b>Afrika Ergebnis</b>	<b>202</b>	<b>12.616.410</b>
Afrika Allgemein	5	1.262.048
Ägypten	9	304.620
Äthiopien	25	1.653.958
Burkina Faso	22	847.443
Burundi	9	168.701
Kamerun	1	4.373
Kenia	20	3.687.686
Kongo Dem.Rep.	42	948.171
Malawi	1	21.763
Mali	8	412.192
Mosambik	7	398.012
Niger	5	413.328
Senegal	14	555.895
Simbabwe	1	12.351
Somalia	2	201.310
Südafrika	1	79.385
Sudan	23	1.240.790
Tansania	1	7.639
Tschad	2	304.686
Uganda	4	92.059
<b>Asien Ergebnis</b>	<b>96</b>	<b>7.974.929</b>
Asien Allgemein	4	845.392
Bangladesch	2	74.160
Indien	13	257.937
Indonesien	1	175.371
Irak	1	1.374
Japan	1	2.303.645
Korea Dem. Volksrep.	2	163.109
Libanon	18	956.199
Myanmar	4	182.387
Nepal	1	6.301
Pakistan	27	2.148.935
Philippinen	2	37.046
Russland	4	194.372
Sri Lanka	1	12.972
Syrien	12	533.956
Thailand	3	81.773

<b>Europa Ergebnis</b>	<b>249</b>	<b>6.334.503</b>
Albanien	17	465.642
Armenien	15	513.488
Bosnien-Herzegowina	14	544.354
Bulgarien	6	59.849
Europa Allgemein	6	310.068
Kosovo	10	161.041
Lettland	1	8.161
Litauen	1	14.146
Moldawien	29	456.555
Österreich	13	193.118
Portugal	2	64.468
Rumänien	36	544.008
Rußland	2	14.386
Serbien	13	185.642
Slowakei	8	64.612
Spanien	1	163.224
Tschechien	3	59.121
Ukraine	40	1.888.100
Ungarn	5	236.168
Weißrußland	27	388.352

<b>Lateinamerika Ergebnis</b>	<b>39</b>	<b>9.103.139</b>
Brasilien	2	12.514
Ecuador	11	476.028
El Salvador	1	7.696
Guatemala	2	14.197
Haiti	17	8.436.536
Kolumbien	1	10.371
Mexiko	1	9.035
Nicaragua	1	5.462
Peru	3	131.300
<b>Überregionale Projekte und internationales Engagement</b>	<b>1</b>	<b>1.331.799</b>
<b>SUMME</b>	<b>587</b>	<b>37.360.780</b>

## Gesamtfinanzierung 2012



## Caritas in Zahlen

### **55,1 Mill. Euro** an Gesamtspenden

Mit 55,1 Millionen Euro (davon 2,5 Millionen Euro aus der Aktion Nachbar in Not, 334.300 Euro von Licht ins Dunkel und 345.000 Euro aus der Wundertüte) unterstützen die SpenderInnen im Jahr 2012 notleidende Menschen im In- und Ausland und bauen so an einer besseren Zukunft mit.

### **Über 2,1 Mill. Stunden** in der mobilen Pflege

In der Betreuung und Pflege zu Hause kommen bei der Caritas im Jahr 2012 insgesamt über 2,1 Millionen Einsatzstunden zusammen.

### **36** Caritas-Sozialberatungsstellen

Rund 64.000 notleidende Menschen erhalten 2012 in 36 Sozialberatungsstellen Rat und Unterstützung. Insgesamt zahlt die Caritas 3,9 Millionen Euro an Soforthilfe aus.

### **587 Projekte** der Caritas-Auslandshilfe

Von der Nothilfe bis zur langfristigen Existenzsicherung reicht die Bandbreite der 587 Caritas-Auslandshilfeprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und den ärmsten Ländern Europas.

### **13.000** angestellte Caritas-MitarbeiterInnen

Tag für Tag stehen 13.000 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen alten, kranken, behinderten, benachteiligten bzw. notleidenden Menschen zur Seite. Rund 35.000 Freiwillige helfen mit.

### **59.000** engagierte Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2012 machen rund 59.000 junge Menschen bei Projekten, Aktionen und Events der youngCaritas mit. Und zeigen so, dass ihnen Mitmenschlichkeit ein großes Anliegen ist.

## Spendenherkunft/Erträge

in Mill. Euro

laufende Spendenerträge, z. B. Patenschaften, Daueraufträge, Sammlungen	42,782
Licht ins Dunkel	0,334
Erbschaften, Schenkungen	3,551
Großkatastrophen (über € 1 Mio)	2,573
Nachbar in Not	2,513
<b>Summe Spendenerträge</b>	<b>51,753</b>
Sonstige Einnahmen (z. B. Sponsoring, etc.)	3,368
<b>Zwischensumme Spendenherkunft/Erträge</b>	<b>55,121</b>
Auflösung von Rücklagen/Rückstellungen	24,211
<b>Summe Spendenherkunft/Erträge gesamt</b>	<b>79,332</b>

## Spendenverwendung/Aufwendungen

in Mill. Euro

Internationale Programme/Auslandshilfe + Inlandshilfe	57,004
Kosten für Fundraising bzw. Spendenbeschaffung	4,943
zentrale Verwaltungskosten (Buchhaltung, EDV, Geschäftsleitung, etc.)	0,335
<b>Zwischensumme Spendenverwendung/Aufwendungen</b>	<b>62,282</b>
Zuweisung von Rücklagen/Rückstellungen	17,050
<b>Summe Spendenverwendung/Aufwendungen gesamt</b>	<b>79,332</b>

## Mittelherkunft und Mittelverwendung

in Mill. Euro

<b>A</b>	<b>Mittelherkunft</b>	<b>631,058</b>
<b>I</b>	<b>Spenden und Kirchenbeiträge</b>	<b>61,320</b>
	a) ungewidmete Spenden	7,679
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring	43,564
	c) Erbschaften	3,551
	d) Sachspenden	6,526
<b>II</b>	<b>Entgelte für Dienstleistungen</b>	<b>467,494</b>
	a) aus öffentlichen Mitteln	358,438
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und sonstiges	109,056
<b>III</b>	<b>Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge</b>	<b>72,607</b>
<b>IV</b>	<b>Sonstige Einnahmen</b>	<b>3,494</b>
<b>V</b>	<b>Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln</b>	<b>24,211</b>
<b>VI</b>	<b>Auflösung von Rücklagen</b>	<b>1,932</b>
<b>B</b>	<b>Mittelverwendung</b>	<b>631,058</b>
<b>I</b>	<b>Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke</b>	<b>582,436</b>
<b>II</b>	<b>Aufwand für Spendenbeschaffung und SpenderInnenservice</b>	<b>4,943</b>
<b>III</b>	<b>Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)</b>	<b>25,660</b>
<b>IV</b>	<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>0,192</b>
<b>V</b>	<b>Vorsorge für Projekte 2013 Inland und Ausland</b>	<b>17,439</b>
<b>VI</b>	<b>Dotierung von Rücklagen</b>	<b>0,388</b>

# Katastrophen & Krisen





**DR Kongo**

## **Die vergessene Katastrophe**

Die Katastrophe begann vor zwei Jahrzehnten, als riesige Flüchtlingsströme aus Ruanda ins Land kamen. Gefolgt von Cholera-Epidemien, paramilitärischen Gruppierungen, blutigen Kriegen um Rohstoffe und nicht zuletzt einem Vulkanausbruch 2002. Das hat den Osten Kongos und seine BewohnerInnen in schwere Mitleidenschaft gezogen. Die Caritas gibt zahllosen Familien mit Nahrung und Hilfsgütern für den täglichen Bedarf die Überlebensgrundlage. Das von der Caritas unterstützte Jugendzentrum von Goma ist die einzige Bildungsstätte für rund 40.000 Kinder in der Region, ebenso wie das Gesundheitszentrum in Malweka, einem Vorort von Kinshasa. Hier ist die einzige Anlaufstelle für die 33.000 Bewohner, wenn sie krank oder, wie viele Kinder, unterernährt sind.

Weltweit geben Caritas-Projekte den Menschen in über 60 krisengeschüttelten Ländern neue Hoffnung.

# Hunger – Hilfe wirkt

**Flucht vor dem Hunger.** Mehr als 18 Millionen Menschen in Westafrika vom Hunger bedroht.

„Wenn kleine Kinder hungrig sind, schreien sie. Wenn es besonders schlimm wird und sie schon unterernährt sind, bleiben sie stumm.“ Verena Egger, Projektreferentin der Caritas, kennt die sorgenvollen Blicke der Mütter. „Gelegentlich bringen zweijährige Kinder nicht einmal drei Kilo auf die Waage. Selbst stillende Frauen haben oft nur einmal am Tag zu essen“, so die Caritas-Helferin. Die Ernährungszentren in Djibo und Gorom Gorom in Burkina Faso wurden 2012 wegen der Hungerkrise besonders stark frequentiert. Mütter bekommen dort Lebensmittel, Spezialnahrung für Kleinkinder und gezielte Beratung. In besonders schweren Fällen werden Mütter und Kinder stationär aufgenommen.

Klimawandel, Dürre, exorbitante Steigerungen der Lebensmittelpreise, Landraub, exportorientierte Landwirtschaft, Überweidung, zurückgehende Bodenfruchtbarkeit und Ernteauffälle in den vergangenen Jahren sind einige der Faktoren, die zu Hungersnöten führen. „In der Sahelzone stehen Mangel- und Unterernährung schon in normalen Zeiten auf der Tagesordnung. Im vergangenen Jahr kam zur akuten Hungerkrise noch die Herausforderung, hunderttausende malische Flüchtlinge zu versorgen“, erklärt Verena Egger die Zusammenhänge.

## **Flüchtlinge: Endlich in Sicherheit, aber hungrig**

Politische Unruhen und die Besetzung riesiger Landstriche im Norden und Zentralraum Malis durch Rebellen zwangen 480.000 Malier ihre Häuser und Felder

zu verlassen. Sie flüchteten entweder in den sicheren Süden des Landes oder in die Nachbarstaaten. Allein in Burkina Faso leben noch immer knapp 50.000 vom UNHCR registrierte Flüchtlinge – vor allem Frauen und Kinder – unter schwierigsten Bedingungen. Die meisten sind in den Flüchtlingslagern in den grenznahen Wüsten- und Steppengebieten in den Regionen Soum und Oudalan untergebracht. Im Rahmen der ersten Nothilfe versorgte die Caritas die geflüchteten Familien mit Hirse, Reis, Öl, Zucker und Tee sowie Zelten, Küchengeräten, Moskitonetzen, Wasserbehältern und Medikamenten gegen Durchfall.

## **Nothilfe kombiniert mit langfristigen Maßnahmen bewirkt ein Vielfaches**

Neben der Verteilung von Lebensmitteln werden im Rahmen von „Cash bzw. Food for Work“-Programmen z. B. halbmondförmige Erdgruben angelegt, um die Erosion zu bremsen und die Bodenfruchtbarkeit zu steigern. Weiters setzt die Caritas darauf, den Menschen zu ermöglichen wieder selbst Nahrungsmittel zu produzieren. Allein in Burkina Faso investierte die Caritas Österreich 300.000 Euro in landwirtschaftliche Aktivitäten: So wurden verbessertes Saatgut mit kürzerer Reifezeit und Pflüge, Spaten bzw. Schubkarren ausgegeben. Mit Erfolg: Die letzte Ernte fiel gut aus. Auch der ausreichend gefallene Regen hat seinen Teil dazu beigetragen.

Die Hungerkrise 2012 erforderte besonders große Anstrengungen. Mehr als 18 Millionen Menschen in Westafrika



waren auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen, davon 4 Millionen Kinder. Die Caritas Österreich konnte die Ernährungssituation von 180.000 Menschen in Niger, Mali, Burkina Faso, Tschad und dem Senegal verbessern. Denn eines ist klar: Hunger ist kein Naturgesetz. Wir können etwas dagegen tun. Hilfe wirkt. ■



### Westafrika

Insgesamt wurden durch die österreichische Caritas bis Dezember 2012 in der Sahel Zone rund 1,4 Millionen Euro in Hilfe umgesetzt und damit 180.000 Menschen unterstützt.

#### Die Hilfe beinhaltet:

- Verteilung von Spezialnahrung, Food-for-Work-Programme bzw. Cash-for-work
- Verteilung von Saatgut an Kleinbäuerliche Gruppen zur Sicherung der nächsten Aussaat sowie Verkauf von Getreide zu gestützten Preisen
- direkte Nahrungsmittelhilfe, wo es keine anderen Möglichkeiten mehr gibt.

### Osteuropa

Aufwärmzentren, Suppenküchen, Kleidung und Heizmaterial in der Ukraine, Serbien, Republik Moldau, Weißrussland und Armenien helfen beim extremen Kälteeinbruch.

### Philippinen

5.000 Menschen werden nach dem Tropensturm Saola mit Nahrungsmitteln, Decken, Matratzen, Saatgut und Fischereiwerkzeug versorgt.

### Nordkorea

Die Caritas Österreich beteiligt sich an einer landesweiten Impfkampagne. 300.000 Kinder erhalten eine Impfung gegen Gehirnhautentzündung.

### Darfur

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge werden 13.000 Menschen neben der umfassenden Nothilfe in der HIV-Aufklärungskampagne erreicht.

### Syrien

Schon Ende 2012 waren über 4 Mio. Menschen aufgrund der Syrienkrise hilfsbedürftig. Über 470.000 Menschen hatten bereits Syrien verlassen und waren in die Nachbarstaaten Libanon, Jordanien, Türkei und oder in den Irak geflüchtet. Die Caritas Österreich stellte 830.000 Euro für sofortige Nothilfeprogramm im Libanon zur Verfügung. Damit konnten über 8.000 Menschen mit Lebensmitteln, Kleidung, Öfen und Decken unterstützt werden.

# Zukunft ohne Hunger





„Zukunft ohne Hunger“

## Internationaler Caritas-Kongress in Wien

Einen gewaltigen Energieschub für das Caritas-Anliegen – eine „Zukunft ohne Hunger“ – brachte der internationale Caritas-Kongress im Juni 2012. Hunderte TeilnehmerInnen aus 30 Ländern diskutierten zwei Tage lang Ursachen und nachhaltig wirksame Lösungen, um dem weltweiten Skandal – rund 870 Millionen Menschen leiden an Hunger – die Stirn zu bieten. Allein mit ihrer Anwesenheit sprachen sie eine sehr deutliche Sprache: „Wir haben den Hunger auf der Welt satt. Wir wollen etwas dagegen unternehmen und wir sind uns sicher, dass dies möglich ist!“ Hochrangige ExpertInnen sprachen zu Themen wie Agrarhandel, die Situation von Frauen, den Boom von Agrotreibstoffen, Nahrungsmittelspekulationen und Landgrabbing. Auch Auswirkungen von Konflikten und Klimawandel sowie die Rolle der Entwicklungshilfe und eines nachhaltigen Lebensstils wurden diskutiert.

# Ein Zuhause für verlassene Kinder

**Sicherer Zufluchtsort.** Von ihrer Mutter nach der Geburt verlassen, von ihrem Vater nie anerkannt. So beginnt das Schicksal vieler rumänischer Sozialwaisen. Wenn Eltern nicht mehr weiterwissen, lassen sie ihre Kinder in den Krankenhäusern zurück.

Im Pfarrhof des Ortes Wetschehaus in Rumänien wurden vor knapp 20 Jahren die ersten Sozialwaisen aufgenommen. Ihre Eltern waren nicht in der Lage für sie zu sorgen. Über 70 Kinder haben hier inzwischen ein Zuhause gefunden. Mit der steigenden Zahl der Kinder wuchs auch der Platzbedarf.

## Ein Haus der Wärme und Geborgenheit

Mit der beharrlichen Unterstützung der LehrerInnen und SchülerInnen der HTL Mödling wurde 2012 nach zwei Jahren Bauzeit ein Null-Energiehaus mit 400 m<sup>2</sup> fertiggestellt. Neben Schlaf- und Gemeinschaftsräumen, Waschküche und Sanitär-räumen stehen nun auch Lern- und

Turnzimmer zur Verfügung. Die Kinder sind jetzt in Zwei- und Vierbettzimmern anstatt wie bisher zu acht in einem Schlafräum untergebracht. Derzeit werden in der Caritas-Sozialstation 21 Sozialwaisen von 6 bis 18 Jahren betreut.

## Versäumtes nachholen

Die meisten Kinder sind bei ihrer Aufnahme körperlich und seelisch in sehr schlechtem Zustand. Mit Liebe, Geborgenheit und Stabilität wird versucht versäumte Entwicklungsschritte aufzuholen. Damit die Kinder dem Teufelskreis Armut entwachsen können, wird besonderer Wert auf die Schulbildung gelegt. Vieles hat sich in der Sozialstation bewährt. Die

meisten der Kinder brauchen eine spezielle Förderung. Durch gezielte pädagogische Unterstützung werden sie zum Lernen motiviert, ihre Eigenverantwortung stabilisiert, die versäumte Entwicklung aufgeholt. Mithilfe einer Wohngemeinschaft werden den Schützlingen, die bald die Volljährigkeit erreichen, die ersten Schritte in die Selbstständigkeit erleichtert. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt einen Beruf zu erlernen, um später für sich selbst sorgen können.

Dank der Unterstützung von FreundInnen, HelferInnen und SpenderInnen der Caritas-Sozialstation kann vielen Sozialwaisen eine Basis für eine eigenständige Zukunft geschaffen werden. ■



Spaß und Motivation bei  
Chemie-Experimenten

---

**211 Kinder-Projekte**  
in 47 Ländern

---

**29 Projekte für Menschen  
mit Behinderung**  
in 13 Ländern



# Hoffnung geben

**Die extreme Armut in der Ukraine** trifft die Jüngsten der Gesellschaft besonders hart. Mit ihren Projekten versucht die Caritas, Kindern in Osteuropa Chancen auf eine bessere Zukunft zu schenken.

Mehr als ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung lebt in existenzieller Not – die Hoffnungslosigkeit führt häufig zu Alkoholismus und Drogensucht. Die verzweifelte persönliche Lage und soziale Not zwingen viele Eltern, ihre Kinder abzugeben oder sich selbst zu überlassen. Viele landen auf der Straße. Offiziellen Zahlen zufolge gibt es in der Ukraine mehr als 100.000 Kinder, die ohne Eltern aufwachsen.

Die vierjährige Alina ist eines der insgesamt 37 Kinder, die 2012 im Caritas-Kinderzentrum Kiew Schutz und Geborgenheit fanden. Ihre alleinerziehende alkoholranke Mutter war nicht mehr in der Lage, sich um das Mädchen zu kümmern. Durch feinfühligere Betreuung, gemeinsames Lernen und alltägliche Unterstützung werden Alina

und den anderen Kindern neue Perspektiven eröffnet.

## **Kinderzentrum Kiew – ein Ort der Zuflucht**

Die Caritas reicht obdachlosen Kindern und Jugendlichen sowie Familien in Krisensituationen die Hand – so auch im Kinderzentrum Kiew. Insgesamt besteht das Caritas-Zentrum aus drei Teilen: dem Krisenzentrum für obdachlose Kinder, einer Wohngemeinschaft, in der 12 Jugendliche wie eine Familie zusammenleben und dem Ausbildungszentrum, um Familien bei der Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen. Die Einrichtung bietet Unterkunft, hygienische und medizinische Versorgung, psychologische Betreuung, Lernhilfe und

vielen mehr. Jährlich wird hier mehr als 100 Kindern geholfen.

## **Beispielgebende Projekte**

Mit den Kinderprojekten in der Ukraine will die Caritas nicht nur konkrete Hilfe leisten, sondern auch zur Umorientierung in der nationalen Familienpolitik beitragen – wichtig ist vor allem die Stabilisierung des familiären Umfelds von Kindern. Um Familien, die in Armut leben müssen zu entlasten, unterstützt die Caritas mit individuellen Maßnahmen, den sogenannten „Familienhilfeprogrammen“. Zusätzlich erhalten die Menschen entsprechende materielle, medizinische und psychosoziale Hilfe. ■



**Danone**

**Hilfe für ältere Menschen in Not in Österreich**

Auch 2012 unterstützt DANONE im Rahmen von „DANhelp“ wieder ältere Menschen in Not in Österreich mit 50.000 Euro. Zusätzlich spendet DANONE pro MitarbeiterIn, die/der sich ehrenamtlich in einer Caritas-Einrichtung engagiert, 500 Euro pro Tag. Die Gelder aus dem DANONE-Fond werden in den 36 Sozialberatungsstellen in ganz Österreich eingesetzt, z. B. für Zuzahlung zu dringend notwendigen Therapien oder zur Abdeckung von Energiekosten.

**BANK AUSTRIA**

**Umfassende Unterstützung**

Mit OnlineBanking-Gutscheinen der Bank Austria in der Höhe von 30 Euro bestand die Möglichkeit, diese einem karitativen Zweck zukommen zu lassen. Über 5.300 KundInnen der Bank Austria spendeten auf diesem Weg Caritas-Babypakete für Mütter in Not im Wert von insgesamt 160.000 Euro. Darüber hinaus fördert die Bank Austria seit 2010 die youngCaritas Käfig League und bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in den bekannten Wiener Käfiganlagen Fußball zu spielen. Die Bank Austria engagiert sich zudem seit 2010 intensiv in der Brunnenpassage im 16. Wiener Gemeindebezirk, einem Ort der Begegnung von Generationen und Kulturen.



**S IMMO AG**

**Gemeinsam in Richtung Zukunft**

2012 unterstützt die S IMMO AG mit einer großzügigen Spende von 40.000 Euro erneut Projekte in den ärmsten Ländern Europas. In Rumänien sind es die „Hoffnungshäuser“, die Waisenkinder ein neues Zuhause geben, in Bulgarien eine Suppenküche, in der ältere Menschen ein warmes Essen erhalten und Gesellschaft finden. 2012 unterstützt die S IMMO auch ein Kindertageszentrum in Ungarn.



**UPC**

**Online Auftritt**

Der digitale Partner der Caritas, UPC Austria, stellt seit Jahren die notwendigen Ressourcen bereit, um einen professionellen Online-Auftritt der Caritas [www.caritas.at](http://www.caritas.at) sowie der youngCaritas [www.youngcaritas.at](http://www.youngcaritas.at) zu ermöglichen.

**BANK GUTMANN**

**Zehn Jahre für Menschen in Not**

Seit 2002 unterstützt die Bank Gutmann jedes Jahr Projekte im In- und Ausland. 2012 ermöglicht eine großzügige Spende Kindern in Peru im Heim „El Huambrillo“ ein sicheres Zuhause, Müttern und ihren Kindern im Haus „Immanuel“ einen Neustart und eröffnet Jugendlichen neue Perspektiven im Übergangwohnhaus „JUCA“.

**Verbund**

**Drei Jahre Stromhilfefonds**

Im Dezember feiert der Stromhilfefonds sein dreijähriges Bestehen. Insgesamt konnte bisher etwa 1.500 Haushalten, also rund 4.000 Personen unter die Arme gegriffen werden. Landesweit tauschten Caritas und VERBUND mehr als 660 Elektrogeräte und boten fast 1.000 Wohnungsmieter und -eigentümer in Sachen Energiesparen. VERBUND speist den Fonds jährlich mit 1 Euro stellvertretend für jede/n seiner rund 250.000 Privat- und GewerbekundInnen.



Photo: Pawloff

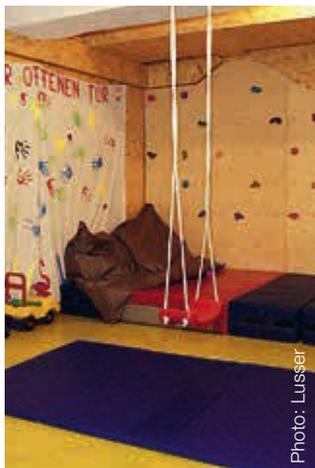


Photo: Lusser

**BIPA**

**Unterstützung für Mütter und Kinder in Not**

Auch 2012 unterstützt BIPA die Mutter-Kind-Häuser der Caritas mit Gutscheincards im Wert von 120.000 Euro! Mit Hilfe der Gutscheinkarten können die Mütter Produkte des täglichen Bedarfs für sich und ihre Kinder bei BIPA besorgen und so einen Teil ihrer Selbstständigkeit wiedererlangen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitswochen spendet BIPA außerdem 50 Cent von jedem verkauften Produkt, das mit dem „Ich bin nachhaltig“-Sticker gekennzeichnet ist. Dabei ist – dank der Hilfe der BIPA KundInnen – eine Spendensumme von 58.143 Euro zusammengekommen.



## ERSTE Stiftung/KomenskýFond

### Lernen fürs Leben

Der KomenskýFond ist eine Initiative von ERSTE Stiftung und Caritas, die seit 2006 benachteiligte Menschen in Österreich und Osteuropa durch Bildungsangebote unterstützt. Jährlich bekommen in Österreich etwa 600 Personen, darunter Arbeitssuchende und SchülerInnen, eine Förderung für Bildungsmaßnahmen. In sieben osteuropäischen Ländern erhalten über 1.000 Kinder Lernunterstützung. Die Angebote des KomenskýFonds tragen dazu bei, dass Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen die Schule positiv abschließen können und bessere Chancen für die Zukunft haben.



Foto: Badegruber

## Philips

### Guter Start für Pflichtschul Kinder

Der Philips Schülerfonds unterstützt seit September 2003 Kinder im Pflichtschulalter aus sozial schwachen Familien in Österreich, z. B. bei der Finanzierung von Lernhilfen oder gesundheitsfördernden Maßnahmen wie Zahnspangen sowie beim Kauf von Schulmaterialien. Mehr als 15.500 Kindern konnte der Fonds seit der Gründung bereits helfen.

## H. STEPIC CEE CHARITY

### Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Durch die Kooperation mit H. Stepic CEE Charity konnte 2012 mit 31.200 Euro der Ausbau einer Armenküche in Senta (Serbien) ermöglicht werden. So wird Familien in Not ein Jahr lang zu warmen Mahlzeiten verholfen. Jeden Tag werden 500 warme Mahlzeiten in der Armenküche und an Schulen ausgegeben. In Kooperation mit der H. Stepic CEE Charity wurden auch die Betriebskosten für eines von insgesamt drei Familienhäusern in Charkov (Ukraine) mit 19.000 Euro gefördert. Weitere 5.000 Euro flossen während der extremen Kälteperiode in Weißrussland im Winter 2012 in die Soforthilfeaktion der Caritas.



## Mondi

### Lernen soll Spaß machen

In den Lerncafés in Wien, Knittelfeld und Wolfsberg sowie im Projekt Rückenwind in Amstetten wird Kindern und Jugendlichen durch Lernunterstützung, Elternarbeit und „soziales Lernen“ die Integration erleichtert. Der Verpackungs- und Papierhersteller Mondi unterstützt die Lerncafés nicht nur mit über 100.000 Euro, sondern ermöglicht Mondi-MitarbeiterInnen auch, ihre eigene Zeit zu spenden und sich selbst tatkräftig in den Projekten zu engagieren.



Foto: Badegruber

## ERSTE BANK

### Langjähriger Partner

Seit Jahren ist die Erste Bank ein verlässlicher Partner und unterstützt die Caritas als Hauptsponsor bei der Kinderkampagne und gemeinsam mit den Sparkassen auch innerhalb der Inlandshilfe. Beim jährlich stattfindenden Coffee to help stellen sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Erste Bank in den Dienst der guten Sache und laden BankkundInnen zum Kaffeetrinken gegen eine freiwillige Spende ein, um so einen wertvollen Beitrag für Kinder in Not zu leisten. Zum wiederholten Mal spendete die Erste Bank auch 2012 für alle neu eröffneten Sparbücher einen Euro für die Inlandshilfe. Ganz im Sinne von „Ich mach was“ ermöglicht die Erste Bank darüber hinaus als Sponsor die Umsetzung österreichweiter Projekte der youngCaritas.



Photo: Pawlöff



Photo: Pawlöff

## BILLA

### Zukunftschancen für Kinder

Bereits zum fünften Mal unterstützt BILLA im Rahmen der Nachhaltigkeitswochen Familien in Not. Im September spendet der Lebensmittelhändler 30 Cent pro verkauftes Heumilch-Produkt und damit insgesamt 220.000 Euro für notleidende Kinder in Österreich, die mit der gemeinsamen „Aktion Glückskind“ von Caritas und BILLA Chancen auf eine bessere Zukunft bekommen.



**Ernährung muss leistbar sein**

**Stopp Spekulation auf Nahrungsmittel**

Der Hunger in der Welt ist eine der schlimmsten Tragödien unserer Zeit. Preise von Mais, Reis und Weizen – Grundnahrungsmittel für die ärmsten Familien in Afrika und Asien – steigen seit Jahren an. Mitverantwortlich ist exzessive Nahrungsmittelspekulation auf den Finanzmärkten. Durch das Aufdecken von skandalösen Spekulationen haben Organisationen wie die Caritas dazu beigetragen, dass diese Form der Gewinnmaximierung nicht länger toleriert wird. In Österreich haben 15.737 Menschen die Petition „Ernährung muss leistbar sein – Stopp Spekulation auf Nahrungsmittel“ unterzeichnet ([www.stopp-spekulation.at](http://www.stopp-spekulation.at)), die im vergangenen Herbst an Finanzministerin Fekter übergeben wurde.

**Pflegekampagne 2012**

**Im Mittelpunkt steht der Mensch**

Auch im September 2012 hat die Caritas wieder im Rahmen der Pflegekampagne einen kommunikativen Schwerpunkt auf den Bereich Betreuen und Pflege gelegt, unterstützt von der Wiener Städtischen. Das Versicherungsunternehmen übernimmt bereits seit 2006 einen Teil der Produktionskosten und unterstützt so die Caritas dabei, das Thema Altern in Würde österreichweit zu thematisieren.



**Hungerkampagne 2012**

**3,95 Millionen Euro für eine Zukunft ohne Hunger**

Eine Zukunft ohne Hunger für alle Menschen ist eine enorme Herausforderung. Jeder einzelne Mensch, der ein Leben ohne Hunger führen kann, ist ein Etappensieg auf dem Weg zu diesem Ziel. Dank vieler Spenderinnen und Spender konnte die Caritas hungernde Menschen weltweit unterstützen. Seit vielen Jahren sind Bawag PSK und Western Union Hauptsponsoren, die Österreichische Post hat 2012 eine eigene Sonderbriefmarke aufgelegt.



**Inlandskampagne 2012**

**2,74 Millionen Euro für Menschen in Not in Österreich**

Im Rahmen der Inlandskampagne 2012 hat die Caritas im November wieder auf die Situation von notleidenden Kindern, Frauen und Männern in Österreich aufmerksam gemacht. Tausende Spenderinnen und Spender haben Wärme geschenkt und damit vielen Menschen über den kalten Winter geholfen. Seit vielen Jahren unterstützen Erste Bank und Sparkassen die Inlandskampagne.

**Kinderkampagne 2012**

**2,08 Millionen Euro für Kinder in den ärmsten Ländern Europas**

In den letzten 15 Jahren ist bereits viel passiert, aber dennoch ist die Lage für viele Kinder in den ärmsten Ländern Europas weiterhin dramatisch. In der Republik Moldau lebt jedes zweite Kind in absoluter Armut, in Albanien jedes vierte und in Rumänien fast jedes fünfte. Ziel der Caritas ist, notleidenden Kindern Zukunft zu schenken. Mit Ihrer Spende haben sie dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Ein herzliches Danke auch den Hauptsponsoren Erste Bank und Wiener Städtische Versicherungsverein, die die Kinderkampagne 2012 erst ermöglicht haben.



## Öffentliche Hand

### Mit landwirtschaftlichen Programmen Hungerkrisen vorbeugen

In Ostafrika ist vor allem die ländliche Bevölkerung der Gefahr von Hungerkrisen ausgesetzt. Geringe Ernteerträge, keine Möglichkeit Vorräte zu lagern und ausbleibende Regenfälle gefährden die Nahrungssicherheit großer Bevölkerungsgruppen am Land. Von der Dürrekatastrophe 2011 besonders betroffen war neben anderen Regionen auch Oromia in Ost-Zentral-Äthiopien rund um die Stadt Meki. In der akuten Phase der Dürrekatastrophe konnte den Menschen mit Nothilfemaßnahmen geholfen werden. Professionelle Hilfe analysiert bereits in der Krise wie zukünftige Perioden der Trockenheit besser überwunden werden können. 2012 wurde die Schaffung adäquater Lagermöglichkeiten für Getreide begonnen. Damit kann verhindert werden, dass die Bäuerinnen und Bauern unmittelbar nach der Ernte ihre Produkte zu niedrigen Preisen verkaufen müssen. Gleichzeitig kann so eine Reserve für Krisenzeiten geschaffen werden. Mit dem von der Austrian Development Agency finanzierten Katastrophen-Vorsorgeprojekt in Siraro Woreda, Äthiopien, wird ein Entwicklungsprogramm realisiert, das die lokalen bäuerlichen Strukturen stärkt. Im gesamten Bezirk Siraro mit einer Bevölkerung von 140.000 Menschen werden Getreidespeicher errichtet, die eine adäquate und längere Lagerung

von Getreide ermöglichen. Die LandwirtInnen sollen so für zukünftige Wetter- und Preisschwankungen besser gewappnet sein. Zusätzlich sollen verbesserte Anbaumethoden helfen, den Ertrag der Felder zu steigern.

**697.846 Euro**

**Förderung durch die Austrian Development Agency (ADA) gehen 2012 nach Äthiopien, Burkina Faso, Bosnien, Albanien, Armenien, in die Demokratische Republik Kongo und in die Republik Moldau**

**1.333.689 Euro**

**von der EU fließen in Caritas-Projekte in Indien, Bangladesh, Nepal, Libanon und Demokratische Republik Kongo**

**die Landesregierungen von Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg**

**zählen ebenso zu den Förderern der Caritas-Auslandshilfe**

## REWE International AG

### Nachhaltig wirksame Hilfe

Im Jahr 2010 hat REWE International AG, beraten von den Kooperationspartnern Caritas und Global 2000, ein System entwickelt, mit dem die Produktion von Obst und Gemüse nach ökologischen und sozialen Aspekten kontrolliert wird. Ökologisch und sozial nachhaltig produzierte Produkte werden fortan mit dem PRO PLANET-Label ausgezeichnet.

Nachhaltig wirksam zu agieren, bedeutet für REWE International AG auch, sich gemeinsam mit der Caritas für verbesserte Zukunftschancen von Jugendlichen in Österreich ebenso wie für „Migrantworker“, die sich in Spanien rund um die großen Obstplantagen angesiedelt haben, einzusetzen. In den vergangenen drei Jahren stellte REWE International AG dafür insgesamt eine Million Euro zur Verfügung. Dadurch konnten arbeitslose Jugendliche in Wien und Graz besser für ihren Einstieg ins Berufsleben vorbereitet werden. Der überwiegende Teil der Förderung wurde verwendet, um die Situation von sogenannten Migrantworkern zu verbessern, die sich im südspanischen Erdbeerland rund um Palos de la Frontera angesiedelt haben. Sie hoffen, als Tagelöhner auf den Plantagen Arbeit zu finden. Unter ihnen sind Flüchtlinge und WanderarbeiterInnen aus Afrika, aber auch aus osteuropäischen Ländern. Im Sozialzentrum El Cedies erhalten die oft noch sehr jungen und teilweise von der Flucht traumatisierten Menschen Hilfe. Angeboten werden soziale und rechtliche Beratung, Gelegenheiten zu duschen, aber auch Sprach- und Computerkurse, damit die Arbeiter die Chance auf eine bessere Zukunft haben.

**rund 220 Jugendliche in Österreich**

**und**

**7.300 Migrantworker in Südspanien**

Als Bank, die mehrheitlich Institutionen der katholischen Kirche in Österreich gehört, entsprechen wir in einer einzigartigen Form den Ethik-Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz – insbesondere was Veranlagungen von Spendengeldern durch Non-Profit-Organisationen betrifft.

Machen Sie sich die Leistungsstärke von Schelhammer & Schattera als einzige auf Ethik und Nachhaltigkeit fokussierte Bank Österreichs zunutze!

Für Fragen steht Ihnen Herr Roman Zvulik-Schmid unter +43 1 534 34 - 2104 bzw. roman.zvulik-schmid@schelhammer.at gerne zur Verfügung.



BANKHAUS

Schelhammer & Schattera

## Caritas Adressen

### Österreichische Caritaszentrale

Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien,  
Tel. 01/4 88 31-0, Fax 01/4 88 31-9400,  
E-Mail: office@caritas-austria.at  
Caritas im Internet: www.caritas.at,  
www.youngcaritas.at,  
www.patenschaften.at

Präsident: Franz Küberl

Generalsekretär: MMag. Bernd Wachter

Generalsekretär Internationale Programme:

Christoph Schweifer

Generalsekretariat: DW 400

Auslandshilfe/Katastrophenhilfe: DW 410

Kommunikation: DW 417

Flüchtlinge und Migration: DW 440

Sozialpolitik und Grundlagen: DW 400

### Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien,  
Tel. 01/8 78 12-0,  
Fax 01/8 78 12-9100,  
E-Mail: office@caritas-wien.at

### Caritas der Diözese St. Pölten

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,  
Tel. 0 27 42/844-0, Fax 0 27 42/844-180,  
E-Mail: info@stpaelten.caritas.at

### Caritas der Diözese Eisenstadt

St.-Rochus-Straße 15, 7000 Eisenstadt,  
Tel. 0 26 82/7 36 00,  
Fax 0 26 82/7 36 00-306,  
E-Mail: office@caritas-burgenland.at

### Caritas der Diözese Graz-Seckau

Raimundgasse 16, 8011 Graz,  
Tel. 0316/80 15-0, Fax 0316/81 23 58,  
E-Mail: office@caritas-steiermark.at

### Kärntner Caritasverband

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,  
Tel. 0463/5 55 60-0,  
Fax 0463/5 55 60-30,  
E-Mail: office@caritas-kaernten.at

### Caritas Oberösterreich

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,  
Tel. 0732/76 10-2020,  
Fax 0732/76 10-2121,  
E-Mail: information@caritas-linz.at

### Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg,  
Tel. 0662/84 93 73-0,  
Fax 0662/84 93 73-130,  
E-Mail: kommunikation@caritas-salzburg.at

### Caritas der Diözese Innsbruck

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,  
Tel. 0512/72 70-0,  
Fax 0512/72 70-5,  
E-Mail: caritas.ibk@dibk.at

### Caritas Vorarlberg

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,  
Tel. 0 55 22/200-0,  
Fax 0 55 22/200-1005,  
E-Mail: kontakt@caritas.at

### Impressum:

Redaktion: Caritas Österreich;  
Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19-21,  
1160 Wien, Tel. 01/488 31-400,  
office@caritas-austria.at; Medieninhaberin,  
Herausgeberin und Verlegerin: Caritas,  
Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien;  
Fotos (wenn nicht anders angegeben): Caritas;  
Layout: EGGER & LERCH, Vordere Zollamts-  
straße 13, 1030 Wien; Druck: Steiermärkische  
Landesdruckerei GmbH; Erscheinungsort: Wien



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten Quellen  
www.pefc.at